

3.4 Entwicklungsquartier Horner Geest

Das 127 Hektar umfassende Gebiet Horner Geest mit etwa 13.500 Einwohnern wurde im Juni 1999 durch Senatsbeschluss in das Programm "Soziale Stadtteilentwicklung" aufgenommen. 2007 wurde es Schwerpunktgebiet des Entwicklungsraums Billstedt-Horn im Rahmen des Programms "Aktive Stadtteilentwicklung".

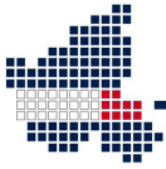
Es handelt sich nicht um einen "(...) über Jahrzehnte gewachsenen Stadtteil. Er gehört zu den Siedlungsgebieten der Nachkriegszeit, die zur Behebung des dringenden Wohnbedarfs in den Randbereichen der Stadt geplant und gebaut worden sind, überwiegend im Rahmen sozialer Wohnungsbauprogramme. Da die Entwicklungslinie sich aus der Innenstadt heraus vollzog, ist der Ortsteil Horn der naheliegendste Bezugspunkt für die Stadtteilidentität." ¹

Infolge dieser Entstehungsgeschichte ist die Horner Geest durch Bautypologie und Städtebau der 1960er-Jahre geprägt, mit drei- bis fünfgeschossigen Zeilenbauten und bis 14-geschossigen Punkthochhäusern, zumeist – von den Straßen abgewandt – an Wohnwegen gelegen. Neben der SAGA GWG als mit großem Abstand bedeutendster Wohnungseigentümerin (31 Prozent der Grundfläche), treten einige Wohnungsbaugenossenschaften als Vermieter auf. Die Folge dieser – weitgehend homogenen – Siedlungs- und Baustruktur ist die vergleichsweise geringe Verfügung der Bewohner über private, wohnungsnaher Freiräume. Lediglich im Bereich der Wohnungsbaugenossenschaften sind private Mietergärten für die Erdgeschosswohnungen üblich. Der Mangel an Freiraumverfügbarkeit wird durch die im Gebiet vorhandenen Kleingärten sowie die recht großen, öffentlichen Parks und Grünflächen (als wichtigste zu nennen sind Horner Moor, Schiffbeker Moor und Grünzug Dannerallee) nur zum Teil kompensiert. Hinzu kommt, dass diese öffentlichen Freiflächen aufgrund ihres Alters, der insbesondere in den letzten Jahren vor der Aufnahme in das Stadtteilentwicklungsprogramm nachlassenden Pflege und der inzwischen stark veränderten Nutzungsanforderungen dringend der Erneuerung und Aufwertung bedurften. Diese Aussage gilt auch für die zunächst erfreuliche Vielzahl der vorhandenen, öffentlichen oder öffentlich nutzbaren Spiel- und Bolzplätze für Kinder und Jugendliche.

Neben dem institutionellen Geschosswohnungsbau gibt es eine nicht unbedeutende Anzahl von Einfamilienhäusern – teils Reihenhäuser, meist jedoch freistehend. Letztere wurden fast ausschließlich in privater, individueller Trägerschaft (meist der Erstbewohner) in den 1950er- bis 1970er-Jahren gebaut.

Vergleichsweise gut ausgestattet ist die Horner Geest mit öffentlichen, meist sozialen Einrichtungen. Es gibt zwei Grundschulen, drei Kitas, zwei Spielhäuser, einen Schulkinderclub, zwei Jugendzentren, eine Elternschule (mit Mütterberatung), ein Bürgerhaus/Bürgertreff, eine Seniorentagesstätte, eine Wohnunterkunft für Wohnungslose, eine Tagesförderereinrichtung für geistig Behinderte und drei Kirchengemeinden (davon eine mit öffentlicher Gemeindebücherei). Außerdem ist die Straßensozialarbeit Horn im Gebiet angesiedelt. Das einzige Gymnasium in der Horner Geest wurde jedoch inzwischen geschlossen. Vor Beginn der Quartiersentwicklung ar-

¹ Arbeit und Leben/Bremische Gesellschaft, 2000, S. 7.



beiteten die lokalen Einrichtungen – abgesehen von individuell motivierten Ausnahmen – in der Regel ohne nennenswerte Vernetzung und Kooperation. Außerdem war zu festzustellen, dass die bauliche und freiräumliche Infrastruktur der Einrichtungen zum Teil ebenfalls unzureichend bzw. überaltert waren und der Erneuerung bzw. Erweiterung bedurften.

Inhaltliche Schwerpunkte und Ziele

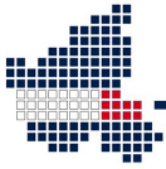
Unter Beteiligung der Bürger, insbesondere im für das Quartier Horner Geest im Jahr 2000 gegründeten Stadtteilbeirat, werden die Themen wie Wohnen, Wohnumfeld und Zusammenleben, Arbeit und Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung und Stadtteilkultur diskutiert und konkrete Maßnahmen und Projekte initiiert, um die allgemeine Lebenssituation der Bewohner zu verbessern. Die Horner Geest soll als Wohnstandort für preisgünstiges Wohnen gesichert werden. Durch bedarfsgerechte Neugestaltung von privaten Wohnumfeldflächen und von öffentlichen Grünanlagen für Freizeit-, Spiel-, Sportaktivitäten und Erholung sowie durch Modernisierung/Instandsetzung von Wohnungen und Gebäuden mit öffentlicher Förderung soll die Qualität des Gebietes nachhaltig aufgewertet werden.

Gemeinsam mit dem Stadtteilbeirat wurden im Besonderen folgende Ziele formuliert:

- Kommunale Wohnungsunternehmen unterstützen bei Maßnahmen zur Förderung von stabilen Nachbarschaften und der Wohnzufriedenheit, Hilfen zur Selbsthilfe
- Über Quartiersmanagement vernetztes Handeln von Haus- und Grundeigentümern, Wohnungsunternehmen (SAGA-GWG), öffentlichen Institutionen und Gewerbetreibenden organisieren mit dem Ziel, einen Beitrag zur sozialen, wirtschaftlichen Stabilisierung des Gebietes zu leisten
- wohnortnahes Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot sichern
- Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt entwickeln
- Bildungsangebote bedarfs- und nachfragegerecht für Bewohner des Quartiers entwickeln bzw. erweitern
- Angebote zur Frauenbildung und Familienhilfe schaffen bzw. erweitern
- Spezielle Angebote für Migranten zur sozialen Integration entwickeln
- Bedarfsgerechter Ausbau des soziokulturellen Angebotes unter Berücksichtigung baulicher und freiräumlicher Aspekte
- Identifikation mit dem Stadtteil über kulturelle Stadtteilaktivitäten fördern
- Gemeinwesenarbeit im Stadtteil unterstützen und stärken
- Verbesserung des Zusammenlebens über geeignete Maßnahmen und Verfahren und gegebenenfalls Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten (für Familien, Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende, ältere Menschen).

Bisherige Projekte und Maßnahmen

Innerhalb des Entwicklungsraums Billstedt-Horn ist die Horner Geest einer von zwei Teilbereichen, die schon vorher Sanierungs- bzw. Stadtteilentwicklungsgebiet waren und über etablierte Beteiligungsstrukturen und ein eigenes Quartiersmanagement verfügten. Insofern wurden in der Horner Geest bereits einige wesentliche Schritte auf dem Weg zur Erreichung der vorgenannten Ziele unternommen.



Bereits vor der Installierung des Quartiersmanagements wurden im Jahr 1999 Hausbetreuerlogen in den Hochhäusern der SAGA GWG an den Straßen Dannerallee und Kroogblöcke eingerichtet.

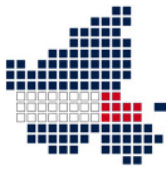
Als bedeutendste bauliche Maßnahme der ersten Jahre kann der Neubau des Jugendzentrums Horner Geest im Park Schiffbeker Moor gelten (Fertigstellung 2001). Außerdem erhielten das Spielhaus Speckenreye und die Kita Böcklerstraße je einen Mehrzweckbau und die Kita Dietzweg einen Wintergarten, u.a. für die Elternarbeit (alle 2003).

Im Bereich Freiraumentwicklung wirkte – neben dem 2000 herausgegebenen Freiraumentwicklungsgutachten (EGL) – der Arbeitskreis Freiraum als Arbeitsgruppe des Stadtteilbeirats, in Zusammenarbeit mit der Quartiersentwicklung und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, an der Ideengabe und Entwicklung von Projekten mit. Erste realisierte Projekte waren hier die Umwidmung des Everlingwegs und Gestaltung eines Teilbereichs des Parks Schiffbeker Moor für vielfältige Zwecke der Kinder- und Jugendfreizeit sowie die Erneuerung des Spielplatzes und angrenzender SAGA GWG-Freiflächen am Dietzweg (beide 2003), begleitet von einem Beteiligungsprojekt von Gymnasium St. Georg, Jugendzentrum Horner Geest und Quartiersentwicklung ("Project E"). Es folgte eine erste Maßnahme zur Verbesserung von Nutzbarkeit und Attraktivität des Quartiersparks Horner Moor (2004), ebenfalls unter maßgeblicher Mitwirkung und Beteiligung der Anwohner und Nutzer des Parks ("Planungscafé Speckenreye").

In den Jahren 2003 bis 2006 führte die SAGA GWG in den Bereichen Dahrendorfweg und Audorftring zwei umfangreiche Wohnumfeldmaßnahmen durch. Die Bewohnerbeteiligung wurde hier in Kooperation von ProQuartier und Quartiersentwicklung vorbereitet und durchgeführt. Es entstanden neue Spielplätze, zahlreiche weitere Angebote für Kinder und Jugendliche (u.a. ein Bolzplatz mit Kunststoffbelag), aber auch für Erwachsene und Senioren eine große Anzahl neuer Mietergärten und neu gestaltete Hauseingangsbereiche.

Im Zusammenhang mit einem Wohnprojekt von "Fördern und Wohnen" (ehem. "Pflegen und Wohnen") bei der Wohnunterkunft Spliedtring wurden auch deren Außenanlagen unter Beteiligung der Bewohner umgestaltet (2006). Im selben Jahr wurde das Kirchengelände der evangelischen Philippus- und Rimbartgemeinde völlig neu gestaltet. Auch die Spielflächen der dazu gehörigen Kita "Arche Noah" erhielten ein völlig neues, freundliches Gesicht. Grundlegende Motivation der Gemeinde war es, sich nicht nur institutionell, sondern auch baulich-räumlich viel stärker zum Stadtteil hin zu öffnen. Ausdruck dieser Haltung ist, dass der neue Kita-Spielplatz außerhalb der Kinderbetreuungszeiten für alle Kinder (und Eltern) des Gebiets offen steht. Die soziale Situation im Umfeld der Wohnunterkunft Spliedtring wird vom Stadtteilbeirat Horner Geest trotz der bereits umgesetzten Maßnahmen nach wie vor kritisch bewertet. Zur Bewältigung der immer wieder auftretenden sozialen Spannungen ist eine enge Zusammenarbeit der zuständigen behördlichen Instanzen von besonderer Bedeutung.

Größte und für das öffentliche Leben im Gebiet wohl auch bedeutendste Einzelmaßnahme war der Neubau des Bürgerhauses und Spielhauses an der Dannerallee 5 einschließlich der dazu gehörigen Freiflächen in den Jahren 2005 und 2006.



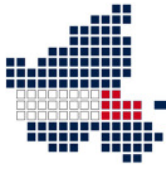
Im Jahr 2007 wurde begonnen, das Projekt zur Umgestaltung und Aufwertung des Schiffbeker Moors (vorgeschaltete Anwohnerbeteiligung bereits 2004) baulich umzusetzen. Planung und Bau der Maßnahme sind noch nicht in allen Teilbereichen abgeschlossen. Daher ist das Schiffbeker Moor das "erste" Freiraumprojekt der Horner Geest, welches im Rahmen der Projektblätter des Entwicklungskonzepts Billstedt-Horn vorgestellt wird.

Neben der Freiraumentwicklung und dem Ausbau der sozialen Infrastruktur liegt ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit im sozialen und Bildungsbereich. Beispielsweise wirkte die Quartiersentwicklung maßgeblich an der Gründung des Billenetzes als regionaler Initiative und Einrichtung zur Vernetzung und Kooperation der sozialen und Bildungseinrichtungen im Hamburger Osten mit. Seit 2003 finden auf der Horner Geest diverse Teilprojekte statt, z.B. zur Sprachförderung von Migranten, zur beruflichen Orientierung für Jugendliche sowie zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen. Darüber hinaus wurden im Laufe der Quartiersentwicklung immer wieder, je nach Bedarf und Fördersituation, soziale Projekte umgesetzt: Sehr erfolgreich verliefen u.a. von 2002 bis 2005 Qualifizierungsprojekte INA und „invia.de - Freiwilliges soziales Trainingsjahr“ (FSTJ) zur Förderung von sozial benachteiligten jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren im Übergang von der Schule in den Beruf.

Neben der Freiraumentwicklung und dem Ausbau der sozialen Infrastruktur liegt ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit im sozialen und Bildungsbereich. Beispielsweise wirkte die Quartiersentwicklung maßgeblich an der Gründung des Billenetzes als regionaler Initiative und Einrichtung zur Vernetzung und Kooperation der sozialen und Bildungseinrichtungen im Hamburger Osten mit. Seit 2003 finden auf der Horner Geest diverse Teilprojekte statt, z.B. zur Sprachförderung von Migranten, zur beruflichen Orientierung für Jugendliche sowie zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen.

Darüber hinaus wurden im Laufe der Quartiersentwicklung immer wieder, je nach Bedarf und Fördersituation, soziale Projekte umgesetzt: Sehr erfolgreich verliefen u.a. im Zeitraum von 2002 bis 2005 die Qualifizierungsprojekte INA und „invia.de - Freiwilliges soziales Trainingsjahr“ (FSTJ) zur Förderung von sozial benachteiligten jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren im Übergang von der Schule in den Beruf.

Seit 2003 läuft auf der Horner Geest die Durchführung des Programms Lokales Kapital für soziale Zwecke. Im Rahmen dieses Programms werden Mikroprojekte zur Beschäftigungsförderung mit einer jährlichen Gesamtsumme von maximal 100.000 Euro über den ESF gefördert. Ziel des Programms ist es, die Chancen der Bewohner eine bezahlte Arbeit zu finden zu erhöhen und sie darauf vorzubereiten bzw. sie dafür zu qualifizieren. Gemeinsam haben Bezirksamt und Quartiersentwickler an der Konzeptentwicklung gearbeitet und haben verschiedene Projekte mit initiiert. So wird z.B. das Projekt "HoG'smittkids" (Horner Geest Nachmittagskinder) als eines der sozialen Projekte unterstützt. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt einer Jugendeinrichtung und zweier Schulen mit dem Ziel, die Entwicklung von Kindern aus sozial belasteten Familien mit Fördermaßnahmen (Hausaufgabenhilfe, Sport, Musik) positiv zu beeinflussen.



Handlungskonzept und Schlüsselprojekt

Im Auftrage des Bezirksamtes Hamburg-Mitte wurde im Herbst 2001 ein Quartiersentwicklungskonzept erstellt. Das Konzept wurde in den folgenden Jahren unter Beteiligung des Stadteilbeirates je nach Bedarf fort geschrieben. Im Folgenden werden die derzeit noch anstehenden Projekte als Handlungskonzept in einem Plan dargestellt. Unbeschadet der weiteren Entwicklung und Umsetzung wichtiger Projekte in der Horner Geest soll die Sonderförderung als ‚Entwicklungsquartier‘ im Jahr 2010 beendet werden, wobei ab 2009 eine Exit-Strategie bzw. ein tragfähiger Verstetigungsansatz aufzubauen ist, der die Kontinuität der Strukturen vor Ort ermöglicht.

Von zentraler Bedeutung für das Gebiet mit einem besonderen Handlungsbedarf ist das Projekt **Gelände des ehemaligen Gymnasium St. Georg** (Projekt Nr. 3.4.02). Die als Schulstandort aufgegeben Fläche in zentraler Lage birgt ein erhebliches Potenzial für das Quartier, wobei insbesondere die aktuellen Überlegungen im Zusammenhang mit der neuen Schulentwicklungspolitik von Interesse sind. Das Projekt wird daher als Schlüsselprojekt für das Quartier benannt.